Glowing Sapphires

Von black_rain

Kapitel 4:

.
.
.

Seufzend schmiegte sich Raffael an den heißen Körper neben sich. Zwar war die Luft, die sanft über seinen nackten Leib strich, an für sich schon warm genug, aber die glatte Haut, an die er sich schmiegte, war auf eine vollkommen andere, subtilere Art warm, strahlte gleichzeitig etwas aus, dass in Raffael nur schlichtes Wohlgefallen zuließ.
Leise schnurrte er. So gut wie diese Nacht hatte er schon lange nicht mehr geschlafen und nach der - zumindest für ihn - sehr beschwerlichen Reise waren diese wenigen Stunden Schlaf die beste Erholung gewesen, die er sich nur vorstellen konnte.
"Raffael?", hörte er plötzlich einen sanften Bariton in sein Ohr flüstern. "Bist du wach, kleiner Maler?"
Erschrocken fuhr der Schwarzhaarige hoch und blickte heftig atmend in ein seltsam vertrautes Paar kiefergrüner Augen, die ein wenig verwirrt zurückschauten.
Dann seufzte der junge Mann(!), an den Raffael sich bis eben geschmiegt hatte, leise auf: "Und ich hatte noch gehofft, dass du heute etwas weniger schreckhaft sein würdest..."
Errötend starrte der Jüngere den Prinzen von Navarra an und beruhigte sich langsam wieder ein wenig. "I-ich war nur so... überrascht", versuchte er zu erklären, bemühte sich sogar um einen entschuldigenden Ton, da seine Hoheit der Prinz aus unerfindlichen Gründen ein wenig traurig zu sein schien.
"Nun... vermutlich erwachst du nicht an jedem Morgen neben einem Mann, nicht wahr", grinste der Grünäugige schief aber zustimmend.
Erleichtert sah Raffael zu, wie der Braunhaarige wieder zu lächeln begann, musste sich erneut eingestehen, dass er diesen Mann gerne einmal auf Leinwand bannen würde. Er war einfach wie einer dieser Traumprinzen von denen so viele Mädchen jede Nacht träumten: Schön, nett, wenn man sich die vielen Bücherstapel besah, offensichtlich auch recht intelligent und eben ein Prinz.
Tiziano aber lachte nur und strich ihm eine der schweren langen Strähnen aus dem Gesicht: "Gefällt dir, was du siehst?"
Indes konnte Raffael statt erneut zu erröten dieses Mal nur daran denken, wie weich sich diese Hände doch anfühlten! Dabei hatte der Prinz sicherlich den Umgang mit dem Schwert erlernen müssen!
Verwirrt über sich selbst schüttelte Raffael den Kopf und fing sich einen merkwürdig

verschlossenen Gesichtsausdruck des Kurzhaarigen ein.
Fragend blickte Raffael ihn an. Er hatte das dumme Gefühl, irgendetwas falsch gemacht zu haben, konnte aber beim besten Willen nicht sagen was.
"Eure Hoheit?", machte der Kleinere leise und ein wenig zaghaft.
Zu seinem Schrecken musste er jedoch beobachten wie der Prinz ihn deutlich verletzt anblickte, bevor er Raffael grob von sich schob.
"Was habt Ihr?", fragte Raffael stark beunruhigt. Er konnte nicht sagen, warum, aber dass der Prinz plötzlich so abweisend reagierte schmerzte ihn mehr, als gesund für ihn sein konnte.
"Ich dachte, wir hätten uns darauf geeinigt, dass du mich Tiziano nennst! Und wenn dir nicht gefällt was du siehst, dann solltest du nicht so starren. Das ist unhöflich!"
"Aber... ich _habe_ doch nie behauptet, dass ich Euch nicht schön finde!", protestierte der Langhaarige fast verzweifelt.
Was ging denn hier nur auf einmal vor sich?
"Gesagt nicht", stimmte auch der Ältere erschreckend eisig zu. "Aber ich glaube dein Kopfschütteln war mir Antwort genug..."
Erschrocken schüttelte Raffael daraufhin gleich noch einmal den Kopf, griff schnell nach der Hand des Prinzen, um diesen zurückzuhalten, als der sich anschickte aufzustehen. "Wartet! Das war nicht wegen Eu- ich meine, _dir_!!"
Doch noch ehe der junge Maler den Mund wieder geschlossen hatte, schoss plötzlich die Rechte des Braunhaarigen vor, schloss sich fast schmerzend fest um Raffaels Kinn und zwang es unerbittlich hoch.
"Ich hasse es, angelogen zu werden. Also versuch nicht, mir vor dem Mund zu reden, nur weil ich der Prinz von Navarra bin!", fauchte der Braunhaarige scharf und herrisch, gab zum ersten Male deutlich zu verstehen, wer er war und wie wenig Raffael ihm entgegenzusetzen hatte - oder besser: wie wenig der Schwarzhaarige ihm entgegensetzen _durfte_.
"Aber...", versuchte Raffael es noch einmal kleinlaut. Er wollte doch nicht, dass der junge Adlige mit dem schönen Kastanienhaar böse auf ihn war! Er hatte ja noch nicht einmal etwas _getan_!! "Bitte, ich..."
"Sei still!", fuhr ihn der Ältere an - und da vergaß Raffael sich.
Einen Moment lang starrte der Jüngere noch mit den schreckgeweiteten saphirfarbenen Augen in die zornig funkelnden des Prinzen, dann riss er sich gekränkt los.
"Ich _habe_ nicht gelogen!!", rief er wütend und verzweifelt zugleich, weil der Prinz ihm nicht glauben wollte, dann rannte er in seine Kammer, schlug die schwere Holztür lautstark hinter sich zu.
Heftig atmend stand er da und bebte leicht als er zum Fenster trat, um sich unsicher an dessen Sims festzuhalten.
Warum zitterten ihm die Knie nur so sehr?
"Nein... Ich habe nicht gelogen...", wiederholte er flüsternd, als müsse er es sich selbst versichern, dann gaben seine Knie endgültig nach, sodass er schließlich mit nach hinten abgewinkelten Beinen auf seinem Hintern saß.
Spürend wie die Kälte des nackten Steinbodens bis in seine Knochen kroch, schlang er die Arme um seinen Oberkörper und wiegte sich langsam, fast apathisch hin und her.

.
.
.